Regulierungswut!

Wenn sich traurige Geschichten ereignen, so kommt meist der Ruf nach dem Staat. Neustes Beispiel ist eine Risikosport-Verordnung, die aufgrund von tragischen Unfällen erlassen werden soll. Das Ziel ist eigentlich positiv. Geht es doch darum, Unfälle, beispielsweise beim Bungeejumping, beim River Rafting oder bei Bergtouren, durch staatliche Sicherheits-



Dr. Sven Bradke Kommunikationsberater Geschäftsführer Mediapolis AG, St.Gallen

vorschriften oder durch gezielte Ausbildungsvorschriften zu vermeiden oder zu reduzieren.

Andererseits stellt sich die Frage, ob das gleiche Ziel nicht mit anderen Mitteln erreicht werden könnte. Zumal Schulreisen an Gewässer alsdann besondere Qualifikationen und Ausbildungen für die Lehrer erforderten. Augenmass, Erfahrung sowie eine persönliche Risiko- und Gefahreneinschätzung reichen offenbar nicht mehr. Sollten für die besagten Risikosportarten nicht eher klare Haftungsregeln mit hohen Schadenersatzforderungen vorgesehen werden? Wären das nicht tauglichere Massnahmen, als alles im Detail zu regeln?

Leider denken wir Bürgerinnen und Bürger, die Politiker und die Gesetzesschreiber aber anders. Gefordert werden präzise Bestimmungen. Vergessen geht dabei, dass nie alles lückenlos geregelt werden kann und sich die Welt auch sehr schnell weiterentwickelt. Immer mehr Gesetze erfordern bereits kurz nach ihrem Erlass die erste Revision. So soll beispielsweise das relativ junge Fernmeldegesetz demnächst wieder revidiert werden, da der technische Fortschritt es teilweise überholt habe. Auch das noch junge Medizinalberufegesetz, das die Ausbildungen der Ärzte, Apotheker und Veterinäre regelt, steht vor einer Revision. Dies, obschon es bis vor wenigen Jahren noch ohne dieses Gesetz ging. Diese unrühmliche Entwicklung darf so nicht weitergehen! Gesetze müssen, wenn sie überhaupt nötig sind, generell abstrakt und allgemein gültig sein. Zudem sollen sie wirklich nur das Wesentliche und nicht alles regeln. Diese Gesetzeskunst haben wir in der allgemeinen Regulierungswut aber offensichtlich verlernt.